

Momentan keine Wohnungen für junge Familien

Kurzbericht über die Gemeinderatssitzung vom 20.6.2016

Der wichtigste Punkt bei der jüngsten Gemeinderatssitzung war die Abstimmung über den Verkauf der Liegenschaft neben dem Friedhof in St. Pantaleon an die WET – einem gemeinnützigen Wohnbauträger zur Errichtung eines Wohnbaus. Geplant waren 22 Wohneinheiten im Ausmaß von ca. 55 bis 75 m². Dieser Wohnbau sollte speziell für junge Familien mit Kleinkindern ausgelegt werden. Die Wohnungen sollten als Mietwohnungen mit Kaufoption nach 10 Jahren errichtet werden. Die Anlage sah unter anderem großzügige Spielmöglichkeiten und zahlreiche Parkmöglichkeiten vor.

Die SPÖ hat in ihrem Zeitspiegel vom Juni 2015 ein Foto mit dem gegenständlichen Grundstück und dem Slogan, dass hier ein Wohnbau stehen könnte veröffentlicht. Trotzdem hat sie mit fadenscheinigen Argumenten den Verkauf abgelehnt und so eine rasche Umsetzung des Wohnungsprojektes verhindert.

Auch seitens der FPÖ Fraktion, die gemeinsam mit der ÖVP bereits am 23.9.2015 eine Resolution unterschrieben hat, dass die WET von beiden einstimmig beauftragt wird, ein Projekt für das vorliegende Grundstück zu entwickeln kam leider – aus für uns nicht nachvollziehbaren Gründen – keine Zustimmung.

Sehr schade empfinden wir es, dass ein fertig genehmigtes Projekt, das in den letzten Monaten für unsere Bürger entwickelt wurde und für das es bereits die Förderzusage durch das Land Niederösterreich gibt, aus rein parteipolitischen Gründen nicht umgesetzt werden kann. Die Weiterentwicklung unserer Gemeinde wird damit zum Nachteil der Gemeindebürger von St. Pantaleon-Erla gebremst.

Einigkeit herrschte darüber, dass ein Architekt beauftragt wird, der ein Grobkonzept für die Gemeindeentwicklung erstellen soll. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die ÖVP hat bereits im Vorjahr versucht, mit der Gemeinde 21 die Bürger an der Gemeindegestaltung zu beteiligen und eine kostengünstige Lösung für die Gemeindeentwicklung zu finden.

Dies wurde seitens der SPÖ mit dem Argument abgelehnt, dass dies zu teuer sei, seitens der FPÖ mit dem Argument, dass das alles zu lange dauere.

Mit den gestrigen Beschlüssen hat die SPÖ gezeigt, dass die Kostenfrage offenbar nie eine Rolle gespielt haben dürfte, da die Beauftragung eines Architekten mit Sicherheit wesentlich höhere Kosten verursachen wird, als es die Gemeinde 21 je getan hätte.

Seitens der FPÖ wurde immer wieder kritisiert, dass dies alles viel zu lange dauern würde, wir brauchen Taten und keine Worte. Nach dem gestrigen Abstimmungsergebnis zu einem fertigen, gemeinsam mit der FPÖ ausgearbeiteten Wohnprojektes, kann diese Aussage wohl niemand mehr ernst nehmen.